

Hearts Breaker

Von nice_angel

Kapitel 7: Wer bist du?

Kapitel 7: Wer bist du?

Am nächsten Tag holte mich ein Mädchen ab, doch komischer weise konnte ich mich an sie erinnern. Wir redeten und redeten bis zur Schule. Die Autofahrt dauerte nicht mal so lang. Ich konnte mich an sie erinnern. Ich wusste alles über sie. Das komische war, dass ich mich nur an sie und nicht an meine Eltern oder an diesen John erinnern konnte. Wir gingen vergnügt in den Klassensaal und wunderten uns, dass niemand außer John und uns da war. Was heißt wir gingen vergnügt, ich humpelte in den Saal. Ich wusste bis jetzt nicht von wo ich diese Wunden hatte. Er drehte sich um und sagte zu uns: "Wusstet ihr nicht, dass wir die erste Stunde frei haben?" Korron unterhielt sich mit ihm und ich saß mich auf das Fensterbrett und sah mir den roten Himmel an. Ich fand das irgendwie romantisch. Ich war so in ihn vertieft, dass ich nicht merkte, als John an mich herantrat. "Er ist wunderschön nicht?", fragte er traurig. Ich erschrak so, dass ich von dem Fensterbrett runterfiel und zwar genau in seine Arme. //Ah. Wie peinlich!// Ich rappelte mich auf und setzte mich wieder auf das Fensterbrett. "Sorry.", sagte ich knallrot. "Ach... das macht doch nichts.", sagte er wieder traurig. //Warum ist er denn so traurig? Ich muss mich für gestern noch bei ihm bedanken.// "Danke für gestern. Es war nett von dir mich nach Hause zu bringen.", sagte ich fröhlich mit einem breiten Grinsen, was mir aber gleich wieder leid tat, weil mein Kopf wehtat. Au! "Ach, gern geschehen. War doch nichts dabei." //Ich muss wissen, ob ich ihn von früher kenne:// "Du... die Frage klingt jetzt bescheuert... ich weiß, aber ich wollte dich mal fragen, ob wir irgendwas miteinander zu tun hatten, bevor ich mein Gedächtnis verlor." Er legte ein gezwungenes Lächeln auf und sagte: "Ja.. könnte man so sagen..." Ich wendete mich wieder dem Himmel zu und überlegte... aber ich bekam nichts über mein Leben vor der Gehirnerschütterung heraus. "Du... sag mal... könnte es sein, dass du mich gehasst hast? Du zwingst dich in meiner Gegenwart immer zu lächeln und schaust mich immer so traurig an." Er drehte sich abrupt zu mir um und sagte: "Nein! Natürlich nicht! Ich hätte dich niemals im Leben gehasst! Ich bin nur traurig, weil du mich vergessen hast. Mehr nicht." "Ach so! Da bin ich ja beruhigt. Ich kann dir nicht erklären warum, aber du ziehst mich irgendwie an. Ich habe bei die so ein vertrautes Gefühl... wahrscheinlich rede ich nur Blödsinn.", sagte ich und grinste ihn an. Tag für Tag konnte ich mich immer mehr an meine Eltern erinnern, bis ich wieder alles über sie wusste. Nach 5 Tagen, sagten sie, sie müssten wieder auf eine Geschäftsreise und wollten erst nicht weg, weil ich mein Gedächtnis nicht hatte. Aber jetzt, sagten sie, könnten sie ruhig fahren. Ich verabschiedete mich von ihnen und meiner Schwester und ging in mein Zimmer um zu überlegen. //Ich habe jetzt mehr über mich erfahren.

Ich kenne meine Eltern und Korron. Aber ich kann mich nicht an ihn erinnern. An John. Wieso nicht?// Ich überlegte noch ein wenig, bis ich wieder Kopfweg bekam und dann langsam doch aufgab. Ich überlegte mir ein wenig Luft zu schnappen und zog mir meine Jacke an und ging, besser gesagt humpelte ich. Ich weiß nicht wieso, aber irgendetwas führte mich in einen kleinen Park. Ich glaube, es musste wohl mein Unterbewusstsein sein. Na ja, bevor ich mich versah war ich hinter einer Bank und sah dort ihn. Ich ging wie selbstverständlich zu ihm und setzte mich neben ihn. Er erschrak erst und ich sah seine Tränen. "Ich weiß, vielleicht willst du es mir nicht sagen, aber wenn du willst dann sprich dich bei mir aus. Warum bist du immer so traurig?", fragte ich. Er legte seinen Arm um mich und schwieg. Mir war das irgendwie aber nicht unangenehm. Ich legte sogar meinen Kopf auf seine Schulter. //Das kommt mir irgendwie bekannt vor! Hör auf Gedanken zu lesen du Idiot!// "Eh??", fragte er erstaunt. "Was ist denn?" //Was hab ich denn gedacht? Ich versteh gar nichts mehr! Wieso hab ich gesagt er soll nicht mehr Gedanken lesen? Bin ich jetzt völlig plem plem?// "Ach nichts!", sagte er. "Und? Willst du es mir sagen?", fragte ich vorsichtig. "Es liegt daran...", er konnte nicht mal den Satz beenden, weil ich ihn für ihn beendete. "weil ich mein Gedächtnis verloren hab und jemanden umarmt habe... hä?? Was hab ich da gerade gesagt? Au!! Mein Kopf!!" Ich hielt meinen Kopf fest, wo noch ein kleines Pflaster wegen der Platzwunde dran war. Ich hatte tierische Kopfschmerzen und konnte nicht mehr. John wusste nicht was er tun sollte und nahm mich in den Arm. Es kam mir alles so vertraut vor...peng! Plötzlich erinnerte ich mich an alles und riss mich aus seiner Umarmung. "Du Idiot!" "Häh? Was ist los?", fragte er verwundert. //Ah. Er weiß nicht dass ich mich an alles erinnern kann!// "Was?! Wirklich?!", sagte er freudestrahlend. //Mist!// "Äh.. Wer sind sie?", fragte ich und probierte mich dumm zu stellen. Aber es war schon zu spät, er hatte meine Gedanken schon mitbekommen gehabt. "Ich weiß, das du dich erinnerst! Oh Nami! Ich bin so froh!", sagte er überglücklich und nahm mich in den Arm. "Es tut mir so leid! Ich wollte diesen Typ doch gar nicht umarmen und...", sagte ich mit Tränen im Gesicht. Er drückte mich fester an sich. "Ich weiß! Ich weiß! Als du mich gerettet hast und nicht mehr aufgewacht bist, blieb mein Herz stehen. Ich hatte solche Angst... Ich war sauer auf mich selbst. Ich konnte dich nicht beschützen, sondern musste selber beschützt werden. Und ich war wütend, dass ich dir nicht gleich verzeihen habe und mich wie ein kleines Kind benommen habe!" Ich hob sein Kinn hoch und sagte: "Hast du gar nicht. Hätte ich dich so gesehen, hätte ich genauso reagiert... vielleicht noch schlimmer. Aber ich bin so froh, dass du mir verzeihst und wir uns wieder vertragen haben.", sagte ich. Als ich das sagte, sah ich nach langem wieder Freude und keine Trauer in seinen Augen. Wir küssten uns und blieben länger dort auf der Bank sitzen. "Ich hab dich so vermisst! Du hättest mich nicht retten müssen!", sagte er. "Doch! Ich sah vor mir schon wie du überfahren wurdest und das hätte ich nicht verkraftet. Ich konnte nicht anders. Ich wäre vor Kummer gestorben." "Dafür, dass ich mir Sorgen gemacht habe, wirst du die Konsequenzen tragen.", sagte er gespielt böse. "Ach ja? Ich hab solche Angst! Bitte nicht! Bitte nicht!", sprang ich auf sein Spiel an. "Ich werde dich foltern... ich werde dich kitzeln und ich werde dich so oft küssen, dass du um Gnade bittest.", sagte er. "Oh nein! Schnell weg hier!", sagte ich und humpelte los. Doch er war schneller und hielt mich am Arm fest. "Ich hab doch gesagt, dass du mir nicht entkommst!", grinste er mich an. "Hab Erbarmen mit mir!", sagte ich kichernd. "Nein!" Er zog mich an sich und küsste mich wieder. Dann gingen wir noch ein bisschen durch den Park, redeten und redeten. //Ich will ihn nie mehr verlassen! Wie oft muss ich dir noch sagen, dass du aufhören sollst zu lauschen!// "Ok ok!" "Dafür bekommst du jetzt eine Strafe!" "Und

was für eine?", fragte er interessiert. "Muss ich mir noch überlegen..." Ich überlegte so 2 Minuten und meinte dann: "Du musst mit mir in ein Cafe gehen." "Oh nein! Alles nur nicht das!", flüsterte er mir ins Ohr. "Oh doch!!" "Jippiee! Mit dir würde ich überall mitgehen! Das weißt du doch!" Ich wurde rot und er nahm mich in den Arm. Den ganzen Weg hin bis zum Cafe starrten wir uns glücklich an und redeten. Es war ein kleines Cafe und es war nicht viel los. Wir tranken eine heiße Schokolade und redeten vergnügt weiter. Seit dem Unfall war unsere Beziehung viel offener. "Sag mal... wann bringst du mir endlich mal bei Gedanken zu lesen und meine eigenen zu verschlüsseln?", fragte ich genervt. "Gedankenlesen bringe ich dir gern bei, aber zu verschlüsseln nicht.", meinte er grinsend. "Ach ja? Und warum nicht?" "Weil ich sonst deine süßen Gedanken über mich nicht lesen kann!", sagte er grinsend. "Du Idiot!", motzte ich ihn rot werdend an. "Ob mit dir oder ohne dich, ich lerne es schon noch!" "Ach ja?" "Ja!" Wir lachten beide drauf los und brauchten eine Zeit um uns wieder zu beruhigen. Wir gingen grade noch ein bisschen in die Stadt und dann wieder nach Hause. Ich wollte ja noch weiter durch die Stadt gondeln, doch John meinte ich solle meinen Fuß nicht allzu viel belasten. Ich sagte ihm, dass ich morgen den Verband abgemacht bekommen würde beim Arzt und er wollte unbedingt mitkommen. An der Eingangstür gab er mir noch einen gute Nachtkuss und sagte er wolle mich Morgen abholen. Ich ging in mein Zimmer, zog mich um und legte mich ins Bett. //Wir haben uns wieder vertragen!:) Jippie!// Ich lag noch eine ganze Zeit wach und konnte erst später einschlafen. Als mich am Sonntag der Wecker aufweckte, beeilte ich mich. Ich zog mich an und sang und summte die ganze Zeit. Ich dekorierte den Tisch in der Küche für 2 Personen. Ich hoffte, dass John noch nichts gegessen hatte und stellte alles mögliche hin. Ich freute mich schon tierisch ihn wieder zu sehen, auch wenn ich ihn erst gestern gesehen hatte. Als es endlich klingelte ging ich zur Tür und vergewisserte mich erst mal, dass es wirklich John war, der vor der Tür stand und fiel ihm erst dann um den Hals. "Komm rein, komm rein!" Drängte ich ihn. "Hast du schon was gegessen?", fragte ich ihn beiläufig. "Nein... warum?" "Jippie!! Ich hab nämlich für dich mit gedeckt. Ich hoffe du hast Hunger." "Uhum. Und wie!", sagte er glücklich. Wir unterhielten uns, was wir nach dem Arztbesuch machen würden. "Jetzt erklär mir mal bitte wie ich Gedanken lesen kann!", bettelte ich. "Schließlich will ich deine Gedanken über mich genauso lesen können!" Er grinste mich an. "Puh! Also gut." Er erklärte mir wie es ging und probierte mich mal an seinen Gedanken: >>m. Wo gehen wir nach dem Essen am besten hin?<<Ja! Es hat geklappt!" Ich rannte zu ihm hin und drückte ihm einen Kuss auf die Backe. "Du bist ein Naturtalent!", meinte er. "Danke! Ich hatte einen guten Lehrer. Wie wäre es, wenn wir Schlittschuhlaufen gehen würden?", fragte ich mit einem bettelnden Ausdruck in den Augen. "Kommt nicht in Frage! Du bekommst erst jetzt den Verband abgenommen und willst deinen Fuß schon belasten.", sagte er im ernstesten Ton. //Mal sehen was er denkt!// >>Außerdem ist es meine Schuld, dass sie verletzt wurde, nur weil ich so ein Idiot war. Ich bin ja so blöd<< "Mach dich doch nicht dafür verantwortlich!", sagte ich und nahm ihn in den Arm. "War doch meine eigene Schuld!" "Ich seh schon! Ich hätte dir niemals beibringen sollen, Gedanken zu lesen." Ich grinste ihn an. "Tja. Pech. Ist aber cool zu wissen, was der andere denkt. Also weiß ich es auch, wenn du schlecht über mich redest!" Ich hob die Fäuste zum Spaß hoch. "Oh nein! Bitte nicht! Gnade!", sagte er. Wir lachten beide und gingen nach dem Essen zum Arzt. Der meinte, dass alles in Ordnung sei und ich ihn aber nicht so sehr belasten sollte. "Siehst du?! Was hab ich dir gesagt?", motzte mich John an. Ich fragte den Arzt, ob ich doch vielleicht Schlittschuhlaufen dürfte und er sagte nach langem diskutieren und nachdenken ja. "Was siehst du?!" Ich grinste ihn

überlegen an. Als der Verband ab war, gingen wir in die Stadt. Und danach wollte ich Schlittschuhlaufen, doch er hatte immer noch was dagegen. "Wieso nicht? Der Arzt hat es mir doch erlaubt.. also bitte..!" "Ich weiß nicht so recht." "Und wenn ich dir als Gegenleistung etwas gebe?" Ich lächelte ihn an. "Das klingt ja mal voll nach Bestechung!", sagte er gespielt empört. "Gilt der Deal oder nicht? Darfst was sagen und ich überleg mir ob du es bekommst." "Hmm." "Zum 1., zum 2...." "Na gut, na gut. Aber wehe wenn etwas passiert. Dann kümmere ich mich höchstpersönlich um dich. "Ok. Was willst du jetzt?" "Den Wunsch hebe ich mir für später auf." "Na gut." Wir liefen Händchen haltend zum Stadion. Außer schwimmen, konnte ich schon immer gut Schlittschuhlaufen. Schon seit ich klein war, lief ich für mein Leben gern. Wir liehen uns Schlittschuhe aus und gingen auf die Bahn. Es machte tierisch viel Spaß. //Er kann sehr gut fahren.// Er grinste mich frech an. "Ich weiß ich weiß. Du hast dich wieder eingeloggt. Na warte! Wetten du fängst mich nicht?" Ich lief so schnell ich konnte und er hinterher. //Verdammt, ist der aber schnell.// "Na warte, ich krieg dich schon!", schrie er mir hinterher. Um schneller zu sein nahm er eine Abkürzung. Ich schaute nach hinten und da war er nicht mehr. //Wo ist er denn jetzt wieder?// Ich lief langsamer, bis ich ihn ein paar Meter vor mir sah. Er wartete auf mich und lief mir jetzt entgegen. //Na warte mein Freundchen! So schnell gebe ich nicht auf!// Ich probierte an ihm vorbei zu fahren, doch das ging nicht weil links und rechts von ihm Kinder waren und nach hinten konnte ich nicht, weil da ebenfalls Leute standen. //Verdammt!!! "Tja Pech!", schrie er mir entgegen. //Mist! Was mach ich jetzt? Ah ich hab es!// "So leicht gebe ich nicht auf!", schrie ich zurück. Ich bahnte mir links von ihm den Weg frei und lief mir hinterher. Ich las seine Gedanken. >>Mist! Jetzt hab ich sie verloren! Mann ist sie schnell und gerissen auch noch! Ich muss sie einholen!<< "Hihi!" Er jagte mich noch eine Weile, bis er es wirklich schaffte mir den Weg abzuschneiden. Er fing mich in seinen Armen und ich konnte nicht aufhören zu kichern. "Ok, ok. Ich gebe mich geschlagen. Du hast gewonnen!", sagte ich. "Ha! Ich hab doch gesagt, dass ich dich fangen kann. Wer ist jetzt der schnellere?" "Natürlich du..." Er glaubte er hätte gewonnen und grinste, aber ich machte ihm einen Strich durch die Rechnung! ..nicht!" Ich lachte mich kaputt. Löste mich aus seiner Umarmung und fuhr wieder schnell davon. Ich hörte ihn noch rufen: "Wie fies! Das bekommst du noch zurück!" Ich fuhr absichtlich langsam, damit er mich einholen konnte. Ich wollte nämlich mit ihm Händchenhaltend fahren. Ich nahm seine Hand und wir düsten los. Wir blieben noch so 2 Stunden. Ich vergaß total meinen Fuß. Als wir die Schlittschuhe auszogen, war mein Fuß total angeschwollen und tat ziemlich weh. Ich zog schnell meinen Schuh an und zog die Hose drüber, damit John es nicht sah. Ich lenkte ihn ab und sagte ihm er solle bitte schnell die Schlittschuhe wegbringen. "Können wir gehen?", fragte er. "Uhuumm. Ja!" Jeder Schritt tat weh, als würde ich mit dem Fuß auf Glasscherben laufen. //Nicht dran denken! John kann Gedanken lesen!// Ich versuchte die ganze Zeit den Gedanken an den geschwollenen Fuß zu verdrängen, doch es wurde immer schlimmer. Mit jedem Schritt. Ich biss mir auf die Zunge um nicht "au" zu rufen. Doch ich konnte nicht mehr. //Au!// "Was ist denn?", fragte er besorgt. "Nichts! Ich habe doch gar nichts gesagt!" "Aber gedacht! Was meinstest du mit au?" "Nichts. Ich hab mich nur am Reißverschluss von der Jacke gekratzt." Das nahm er mir noch ab, aber bei den nächsten Male fiel mir nichts mehr anständiges ein und er drängte mich dazu endlich zu sagen was los ist. "Es ist wirklich nichts!", sagte ich. "Glaub mir!" Ich grinste ihn an. Es war eher ein gezwungenes Grinsen. Ich hielt die Schmerzen kaum noch aus. "Das glaub ich dir aber nicht! Was ist los? Hast du dir weh getan? Ist es dein Kopf oder... dein Fuß?" Er machte sich wirklich Sorgen. Gerade deshalb wollte ich ihm ja nichts

sagen, aber ist genauso dickköpfig wie ich. "Jetzt sag endlich!", drängte er weiter. Wir waren noch so 10 Minuten von mir zu Hause entfernt. "Es ist nichts. Wirklich!" //Auu! Verdammt!// "Ok! Wenn du es auf die harte Tour haben willst... mein Wunsch.. ich löse ihn ein! Sag mir sofort was los ist." //Das ist aber gemein! Au!// "Na und? Wunsch ist halt Wunsch!" //Ich hätte Gedanken verschlüsseln eher lernen sollen! Mist! Au!// "Wirts bald?!" //Ist ja gut !// "Hab ich das Recht auf einen Anwalt?", fragte ich. Aber an seinem Gesichtsausdruck merkte ich, das er nicht zu scherzen war. "Ok, ok. Mein Fuß der verstaucht war, ist ein klitzekleines bisschen angeschwollen!" Ich versuchte es nicht so schlimm darzustellen. Tja, wurde leider nichts daraus. "Sag mal spinnst du? Seit wann?!" "Ähm... seit ich den Schlittschuh ausgezogen habe." Er schrie mich weiter an. "Wieso sagts du es nicht gleich? Hättest du was gesagt!" "Ich wollte aber nicht, dass du dir Sorgen machst!" "Ist jetzt egal! Zeig mal her!" Wir setzten uns auf eine Bank im Park, weil wir beschlossen hatten durch unseren Park nach Hause zu gehen. Der Fuß war richtig geschwollen und tat nur bei der kleinsten Berührung höllisch weh. "Von wegen ein klitzekleines bisschen?" "Ok, ok! Ein bisschen mehr als das! Ich gebe es ja zu." //Au! Das tut verdammt weh!// "Ich hab doch gleich gesagt, dass wir nicht Schlittschuhlaufen gehen sollten." "Doch! Es hat tierisch viel Spaß gemacht und..." Er ließ mich nicht mal ausreden und hob mich hoch. "Was soll das?!" Ich war ziemlich erschrocken, als er mich einfach mit seinen Armen hochhob. Ich lief rot an. "Siehst du doch oder?! Ich trage dich nach Hause!" "Spinnst du?! Ich bin doch viel zu schwer für dich, außerdem kann ich alleine laufen. Bin doch kein kleines Kind mehr!" Er grinste mich nur frech an. "Du bist nicht schwer. Überhaupt nicht! Mir macht es nichts aus dich zu tragen, außerdem tut dir der Fuß doch total weh, wenn du auftrittst oder?" //Schon, aber..// "Na siehst du." "Aber.." "Kein aber mehr. Es ist eh nicht mehr weit bis zu dir." "Ich werde mich wohl nie daran gewöhnen können, dass mein Freund Gedanken lesen kann!" Ich seufzte. "Tja! Musst dich damit abfinden!", sagte er mit einem fetten grinsen auf dem Gesicht. Mal ehrlich, es hatte einen Vorteil in seinen Armen herumgetragen zu werden. Er roch nach Parfüm. //Joop!// "Genau!", sagte er fröhlich. Ich lief wieder rot an und schaute weg. "Das ist dein Lieblingsparfüm oder?", fragte ich ihn schüchtern. "Ja! Ich find des voll schön. Es riecht gut, finde ich. Wir sind gleich da. Werden sich deine Eltern keine Sorgen machen?" //Woher denn?// "Die sind net mal da. Sind wieder auf Geschäftsreise. Und deine?" "Sind ach net da. Die haben dich einfach allein gelassen? Wer kümmert sich dann um deinen Fuß?" Er sah meinen dicken Fuß besorgt an. "Ach was! Ich bin hart im nehmen! Weißt du doch! Ich mach mir einen kalten Umschlag drauf und morgen ist der Fuß gar nicht mehr geschwollen." Ich grinste. "Ich hatte dir doch gedroht, dass ich mich darum kümmere, wenn du was dummes machst und das mit deinem Fuß schlimmer wird oder?" "Ähh.... ich glaub schon.. warum?" "Weil ich dich verarzten werde." "Ach was! Das ist doch überhaupt gar nichts! Es ist eh schon viel besser geworden!" "Lüg mich nicht an! Es ist gar nicht besser geworden richtig? Ich mach das schon. Schließlich hast du mir das Leben gerettet, dann wäre es nur fair, wenn ich deinen Fuß rette. Außerdem weißt du, dass ich genauso dickköpfig bin wie du!" Wir mussten beide lachen. Als wir ankamen öffnete ich die Tür und er trug mich hoch. "Die Treppen hätte ich auch selber hoch laufen können." "Nöö!" Er grinste mich wieder an. "Wo sind hier die Lappen? Oder Handtücher?" "Warum?" "Weil ich dir einen kalten Umschlag machen will." "Ähm.. ich glaub im Bad müssten welche sein. Im Schrank gleich neben der Tür." "Ok. Danke." Er ging zur Tür raus und suchte nach Lappen, währenddessen zog ich mich um zog eine Boxershorts und ein T- shirt an. Ich liebte die Boxershorts, auch wenn Winter war und es kalt war, ich musste immer eine als Schlafhose an haben. War so ein Komplex von

mir. Kurz nachdem ich fertig war kam er herein und sagte froh: